

**Zeitschrift:** Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten  
**Herausgeber:** Jakob Otto  
**Band:** - (1778)  
**Heft:** 38

**Artikel:** Voreilige Beerdigungen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-817064>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ropäern erhandelten Negern; die im Jahr 1768, 104100 betrug ! ! ! !

Man stelle sich die Situation eines Menschen für, wenn er, ( wie die Negern in Guinea ) für Brantwein, Eisen, Nägel, oder Leinwand, kupferne Gefäße zc. zc. in seinen besten Jahren, für 30 bis 40 Thaler erhandelt, denn nach Amerika gebracht und daselbst für 100 bis 400 Thaler wieder verkauft wird, — wenn er gepuht, wie ein Pferd geschoren, gewaschen mit Balmöl geschmiert, und wieder abgetrocknet, nackend auf den Markt geführt, da von dem Käufer wie ein Pferd, durch laufen, rennen, reden, schreien, lachen zc. zc. probiert wird ! !

Die Menschheit muß über dieses unmenschliche Verfahren zittern! Schreckliche Vorstellung, daß ein jedes Stück Taback und Zucker vom Blute der unglücklichen Negern triefe! Ihr wird der Mann von Herz und Gewissen, seinen Appetit aufopfern, und laut seufzen über die Mißhandlung seiner Brüder!

O Natur, die du jedem deiner Söhne Empfänglichkeit der süßen Empfindungen der Menschenliebe gabst, wärs nur auch ein Scherstein, führe sie alle, die einzig rechte Bahn zu ihrem Ziel hinab ! !

### Voreilige Beerdigungen.

Ein französischer Arzt Herr Pineau hat in einem im Jahr 1776 zu Niort herausgegebenen Werke



Werke, Mémoire sur les dangers des inhumations précipitées, hiervon Beispiele angeführt die schauern machen. Man hat Leichen gefunden, welche die Hand abgenagt und den halben Arm verzehrt hatten. Leuten denen man die Finger verrenkt und die Fußsolen verbrannt hatte, waren nur in einer Schlassucht und wurden wieder zum Leben gebracht. Herr Pineau hat sechs und dreißig solche Geschichten gesammelt. Sollte dieses nicht die Aufmerksamkeit der Policei, oder des Gestorbenen allernächsten Auverwandten selbst auf sich ziehen, damit solche abscheuliche Fälle ja verhütet würden? Giebt es keine Fälle, wo zu entbindende oder schon wirklich entbundene Kindbetterinnen zu oft nur in einer zwar dem Tode am nächsten verwandten Ohnmacht da liegen? Wem sollte also nicht obliegen mit Gewissensbehutsamkeit in solchen Fällen zu verfahren; wer es nicht genug versteht, oder wo auch nur der geringste Zweifel ist: einen erfahrenen Arzt in Eil dahin kommen zu lassen; oder, wo man auch diesen nicht haben kann, zum wenigsten doch mit der Bestattung so lange zuwarten, bis man vollkommne untrügliche Kennzeichen des Todes wahrnimmt.

---

### Aberglauben.

Es giebt oft, im übrigen verständige Leute, welche durch die Macht der Auferziehung, das Vorurtheil der von Kindesbeinen an von den